

Vorwort



● Norbert D. Hüsson
Vorsitzender des Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Vorwort für unsere Infozeitung 01/25 wird mir bewusst, wie weit wir schon wieder im „neuen“ Jahr vorangeschritten sind und dass das Osterfest vor der Türe steht. An Ostern feiern wir Christen die Auferstehung Christi und somit den Sieg des Lebens über den Tod. Unser Gottesdienst passt da sehr gut hinein und unser Lied „Was bleibt ist Licht“ könnte an jedem Gottesdienst an Ostern gespielt werden.

Unser Gottesdienst war, siehe nebenstehenden Bericht von Natalia Köhler, unserer stellvertretenden Vorsitzenden, auch deshalb so schön, weil so viele unserer Familien daran teilgenommen haben. Auch von mir nochmals ein herzlicher Dank an alle Beteiligten.

Und da ich grade beim Dank bin: Auf der letzten Seite finden Sie einen Bericht über unser Ehrenamt.

Allen Ehrenamtlichen unseres Kinder- und Jugendhospizes möchte ich von dieser Stelle aus einen herzlichen Dank für ihre Unterstützung aussprechen. Das Ehrenamt und die Mitgliedschaft im Förderverein des Regenbogenlandes bedeuten, sich für seine Mitmenschen selbstlos einzusetzen. Das Spektrum des Ehrenamtes ist bei uns sehr vielfältig — eben wie ein Regenbogen.

Und so freuen wir uns im Kuratorium unserer Akademie Herrn Römgers, den Verwaltungsdirektor der jüdischen Gemeinde (S.2) mit seiner Fachkompetenz, die so hervorragend zu uns passt, herzlich willkommen zu heißen.

Ein besonderes Augenmerk dieser Ausgabe ist dem Thema „Ein Netzwerk für Eltern frühverstorbenen Kinder“, also auch bereits während der Schwangerschaft, gewidmet. (S. 3)

Alle an dem Pressegespräch dieses bundesweit einmaligen Pilotprojektes Beteiligten wussten zu berichten, dass danach die Nachfragen — Zitat: „signifikant“ — angestiegen sind. Die Flyer der von uns unterstützten Einrichtungen sind auf unserer Homepage zu finden.

Unter der Ruf-Nr. 0172-5842673 der Universitätsklinikum Düsseldorf besteht eine 24/7 Anlaufstelle für eine Pränatale Palliativberatung.

Die Projekte dürfen sich durch die Bedarfe und Rückmeldungen der betroffenen Familien weiterentwickeln — so ist eine Begleitung der Eltern über den Verlust und die Trauer hinaus bis hin in eine Folgeschwangerschaft oder auf dem Weg des andauernden Kinderwunsches angedacht.

Unter diesen Aspekten wünsche ich eine schöne Osterzeit. Feiern wir das Leben.

Norbert D. Hüsson

Diese Ausgabe wurde
gesponsert durch:

druckstudio
GRUPPE



www.druckstudiogruppe.com



Ein ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss des Jubiläumjahres

Zum Abschluss des 25-jährigen Jubiläums des Regenbogenlandes feierten wir einen unvergesslichen ökumenischen Gottesdienst in der voll besetzten Johanneskirche. Es war ein festlicher Moment der Dankbarkeit und des gemeinsamen Rückblickens, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Besonders berührend war die Anwesenheit vieler unserer Familien - unserer Kinder und Jugendlichen, ihrer Eltern und Geschwister, die wir in den letzten Jahren begleitet haben. Ihre Teilnahme verlieh dem Gottesdienst eine ganz besondere, persönliche Regenbogenland-Note.

Musikalisch war der Gottesdienst ein wahres Highlight. Volker Rosin, der das Regenbogenland seit vielen



Volker Rosin

Jahren unterstützt, brachte mit seinen wunderbaren Kinderliedern sowohl kleine als auch große Herzen zum Singen und Tanzen. Mit Dieter Falk hatten wir einen weiteren langjährigen Unterstützer des Regenbogenlandes am Flügel. Mit dem Song „Was bleibt ist Licht“ hat Dieter Falk im Jubiläumsjahr eine kleine Hymne für das Regenbogenland geschrieben. Gefühlvoll von Alina Simon und Martin Ochs vorgetragen, sorgte der Song für einen weiteren musikalischen Gänsehautmoment.

Der Weihbischof, Rolf Steinhäuser, ging in seinem geistlichen Impuls auf

die Geschichte von Arche Noah ein. Er verglich Noah, der eine Arche baute, um sich und seine Familie vor der Flut



v.l.n.r. Alina Simon, Martin Ochs, Prof. Dieter Falk

zu retten mit dem Regenbogenland, das als Zufluchtsort für schwerkranke Kinder und Jugendliche geschaffen wurde. Die Arche war ein Rettungsboot, das Hoffnung und Schutz inmitten der Dunkelheit bot – ebenso wie das Regenbogenland heute ein Ort der Geborgenheit und Heilung sei. Es sei ein Ort, an dem Kinder und ihre Familien inmitten von Krankheit und Trauer erfahren können, dass sie geliebt und nicht allein sind.

Der ehemalige Präses der evangelischen Kirche, Nikolaus Schneider, nahm uns mit auf eine Gedankenreise, die alle tief berührte. Er sprach über die symbolische Bedeutung des Regenbogens und verband sie mit der Arbeit unseres Kinder- und Jugendhospizes, das so treffend den Namen „Regenbogenland“ trägt. Der Regenbogen entsteht nur, wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint. Die Sonnenstrahlen brechen sich in den Regentropfen und erscheinen als bunte Farben am Himmel. Doch die Bedeutung des Regenbogens geht weit über das Naturphänomen hinaus, es wird zu einem Symbol für unser Leben. „Regen-Erfahrungen“ sind für uns Menschen unvermeidbar, erklärte Schneider. Sie stehen für all das, was

uns in unserem Leben begegnen kann - sei es Schmerz, Krankheit, Trauer oder der Verlust von geliebten Menschen. Doch diese „Regen-Erfahrungen“ sind nicht das Ende. Es gibt immer auch die Möglichkeit der „Sonne-Erfahrungen“, Momente des Trostes, der Uarmung, der Zuwendung und Liebe von Familie und Freunden, die uns in schwierigen Zeiten stärken und uns Hoffnung geben. Der wahre Glücksmoment im Leben, so Schneider, liegt in der Verbindung dieser beiden Welten: „Regen“ und „Sonne“. Besonders in Zeiten der Krankheit, der Trauer oder der Belastung zeigt sich oft eine besondere Nähe und Zuwendung zwischen den Menschen. Es sind die Momente, in denen Menschen trotz aller Sorgen zusammenkommen, sich gegenseitig



v.l.n.r. Dr. Nikolaus Schneider, Anne Schneider, Rolf Steinhäuser, Dr. Gert Ulrich Brinkmann

stützen, weinen und lachen können und für das Kinder- und Jugendhospiz von zentraler Bedeutung sind. Der Regenbogen erinnert uns daran, dass Gottes „Sonnenkraft“ immer gegenwärtig ist und uns auch in den schwierigsten Zeiten trägt. Mit dieser Botschaft des Trostes und der Hoffnung endete der Gottesdienst, der uns alle ermutigte, weiterhin „Regenbogen-Erfahrungen“ miteinander zu machen - in den hellen und in den dunklen Momenten unseres Lebens.

Natalia Köhler

Pflegestudiumspreis für „eine von uns“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat erstmals den Pflegestudiumspreis verliehen. Ausgezeichnet wurden zehn Absolventinnen und Absolventen des ersten Jahrgangs des Pflegestudiums nach dem Pflegeberufegesetz, die sich durch ihre Leistungen im Studium und besonderes Engagement für die Pflege hervortun.

Drei Absolventinnen der Fliedner-Fachhochschule in Düsseldorf gehören zu den Preisträgerinnen, darunter Maria Kostian, die den Pflegestudiumspreis von Bundesfamilienministerin Lisa Paus erhalten hat.



Maria ist seit einer Hospitation in ihrer Schulzeit dem Regenbogenland bis heute treu geblieben. Sie absolvierte 2020 nach ihrem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns und ist seit

dem 1. April 2024 hauptamtlich als examinierte Pflegefachfrau bei uns im Kinder- und Jugendhospiz tätig. Nicht nur in der täglichen Arbeit, sondern auch darüber hinaus in der Pflege als Ganzes ist Maria sehr engagiert. Wir sind sehr stolz und glücklich, dass „eine von uns“ ausgezeichnet wurde. Maria ist nicht nur ein wertvolles Teammitglied, sondern auch eine fleißige Botschafterin ihres Berufsfeldes, für das sie unermüdlich wirbt. Herzlichen Glückwunsch an Dich, liebe Maria, Du hast es verdient!

Susanne Klösener

IM UND UM DAS REGENBOGENLAND

Ein neues Kuratoriumsmitglied für unsere Akademie



Die Akademie Regenbogenland freut sich, Bert Römgens, Verwaltungsdirektor der jüdischen Gemeinde

Düsseldorf-Neuss, als neues Mitglied ihres ehrenamtlichen Kuratoriums begrüßen zu dürfen. Mit seinem umfangreichen Erfahrungsschatz wird Herr Römgens das Gremium bereichern und mit seinem Wissen und Engagement in der Pflege- und Qualitätsentwicklung zur Weiterentwicklung der Akademie beitragen.

Nach seinem Studium im Bereich Pflege- und Qualitätsmanagement war Herr Römgens in verschiedenen vollstationären Einrichtungen tätig. Von

2002 bis 2020 leitete er das Nelly-Sachs-Haus der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Seit 2020 ist er Geschäftsführer der maimonides gGmbH, einer gemeinnützigen Gesellschaft, die sich für soziale und pflegerische Projekte einsetzt.

Auf die Frage nach dem Grund seines Engagements in der Akademie Regenbogenland verweist Herr Römgens gerne auf ein Zitat des jüdischer Philosophen Moses Mendelssohn (1729 – 1786):

„Nach Wahrheit forschen, Schönes lieben, Gutes wollen, das Beste tun. Das ist die Bestimmung des Menschen.“

Die Bildungsakademie des Kinder- und Jugendhospizes Regenbogenland, die sich als ein Ort des Austausches, des Miteinanders und des voneinander Lernens versteht, heißt Bert Römgens herzlich willkommen.

Ramona Schulte

„Immer auf die Kleinen“

Unter diesem Titel fand eine Veranstaltung des Klinischen Ethikkomitees der Uniklinik Düsseldorf im Haus der Universität statt. Da das Regenbogenland ebenfalls direkt von den aktuellen Themen wie Krankenhausreform und Pflegenotstand betroffen ist, sprachen wir mit dem Medizinethiker und Vorsitzenden des Ethikkomitees, Heiner Fangerau, über das Thema „ethische Aspekte der Kindergesundheitsversorgung“.

Herr Professor Fangerau, was wollten Sie mit der Veranstaltung bewirken?

H. F.: Wenn wir heute in die Zeitung schauen oder den Fernseher einschalten, lesen wir von Krankenhausreform, Pflegenotstand und knappen Kassen. Oft geht es dabei um den demografischen Wandel und die Frage, wer alte Menschen pflegen soll und wie man das bezahlen will. Das sind auch extrem wichtige Fragen, die uns alle bewegen. Weil jedoch so viele alte Menschen betroffen sind, geraten Kinder schnell unter die Räder und werden in den Debatten um Gesundheitsversorgung oder eine gerechte Verteilung von Ressourcen gerne vergessen. Darauf wollten wir aufmerksam machen.

Haben Sie dafür Beispiele?

H. F.: Da muss man gar nicht weit schauen. Denken Sie nur an die Covid-19 Pandemie und den Umgang mit Kindern während dieser Zeit. Sie waren – wie sich später inzwischen herausstellte – weder die berühmten „Treiber“ der Pandemie noch waren sie besonders gefährdet. Gleichwohl wurden ihnen mittelfristig die größten Lasten aufgebürdet. Teilhabe über Schullunterricht oder Kultur- und Sportangebote wurde ihnen vorenthalten, und die vielen psychischen Folgen werden erst langsam angegangen. Gleichzeitig gibt es in unserem vergleichsweise

reichen Land Kinderarmut, und eine vom Familienministerium vorgeschlagene Kindergrundsicherung ist am Widerstand des Finanzministeriums gescheitert. Nicht zuletzt sind die Kinderarztpraxen überfüllt, und auch in den Krankenhäusern können manche Kinder nicht mehr heimatnah versorgt werden, weil Pflegekräfte fehlen.

Infolge knapper Ressourcen müssen natürlich alle sparen. Warum betonen Sie insbesondere die Kinder?

H. F.: Kinder haben besondere Entwicklungsbedarfe, die sie neben dem Aufwachsen eben zu Kindern machen und als Kinder markieren. Sie haben Potenziale, die besonderer Förderung bedürfen. Gleichzeitig sind sie – und das ist jetzt ein Allgemeinplatz – die Zukunft unserer Gesellschaft. Es lohnt sich also, in Kinder zu investieren

Ist das denn sozial gerecht?

H. F.: Angesichts knapper Mittel muss man sich natürlich immer fragen, was denn eine gerechte Verteilung ist. Was ist das Kriterium, um das es geht? Geht es wirklich darum, alles gleich zu verteilen? Sicher nicht, denn Kinder und Erwachsene haben, auch wenn sie krank sind, unterschiedliche Bedarfe. Geht es um die Belohnung von Leistung? Wenn wir von kranken Kindern sprechen, ganz sicher nicht. Nein, es geht zum einen um den Bedarf und zum anderen um die Förderung von Chancengleichheit und Teilhabemöglichkeiten. Wenn wir diese Zielpunkte ansetzen – Bedarf, Chancengleichheit und Teilhabe – dann erscheint es gerechtfertigt, einiges daran zu setzen, für (kranke) Kinder notwendige Ressourcen zu mobilisieren.

Müssen diese Mittel denn dann an anderer Stelle eingespart werden?

H. F.: Sparen ist natürlich in den meisten

Fällen hart, sogenannte Rationierungen, also das Vorenthalten benötigter Mittel oder Maßnahmen, sind noch viel härter. Wie soll man individuell einem Menschen erklären, dass er etwas Bestimmtes nicht bekommen kann, weil keine Mittel dafür vorhanden sind? Wichtig ist es hier, Entscheidungen zu begründen – und zwar transparent und nachvollziehbar. Auch sollten alle Betroffenen gehört werden. Zudem

sollte die Möglichkeit, Entscheidungen zu evaluieren und eventuell zu revidieren, mitgedacht werden. Kurzum, wenn die Gesellschaft oder eine Institution sich entscheiden, kranken Kindern besondere Ressourcen zukommen zu lassen, und wenn das bedeutet, sie anderen vorzuenthalten, dann ist wäre das aus meiner Sicht dann legitim, wenn die genannten Rahmenbedingungen eingehalten würden.

Gibt es – mit Blick auf Kinder – noch etwas Besonderes zu beachten?

H. F.: Eben habe ich ja angesprochen, dass Betroffene gehört werden sollten. Kinder sind in der Debatte um gesellschaftliche Ressourcenzuteilungen als Gruppe in der schwierigen Lage, dass sie aufgrund ihres Kindseins häufig nicht gehört werden, weil ihnen das Mitspracherecht abgesprochen wird. Gerade deshalb sind ihre Interessen besonders schützenswert. Aus meiner Sicht sollte versucht werden,

gerade diese Gruppe aufgrund ihrer in der Gesellschaft eher schwachen Stellung besonders zu beachten, sich um sie zu sorgen und sich gegebenenfalls sogar zuerst um sie zu kümmern. Das heißt nicht, Kinder gegen Erwachsene auszuspielen, sondern es bedeutet, Entscheidungen über die Verteilung von Mitteln so zu treffen, dass die Interessen von Kindern besonders laut mitgedacht werden.



Heiner Fangerau ist Professor für Medizingeschichte und Medizinethik. Seit 2016 leitet er das Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Vorher war er in gleicher Position in Ulm und Köln tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geschichte und Ethik der Medizin des 19. und 20. Jahrhunderts mit einem Schwerpunkt auf der Geschichte des biomedizinischen Modells, dem medizinischen Kinderschutz sowie der Ethik und Geschichte der Psychiatrie und Neurologie.

FAMILIEN- UND TRAUERBEGLEITUNGSTEAM

Weltgedenktag für verstorbene Kinder



„Herzlich willkommen zum Weltgedenktag.

Wir wollen an diesem Nachmittag Halt machen, aussteigen aus dem Alltag und uns Zeit zum Erinnern und Gedenken nehmen.“

Dafür sind trauernde Familien ins Regenbogenland gekommen. Hier ist ein Raum - eine Oase der Stille und Verbundenheit - wie es viele Familien beschreiben. Ja, das Regenbogenland will eine Oase sein, in der Trost gefunden werden kann und trauernden Familien die Liebe zu ihren verstorbenen Kindern unvergesslich fühlen können.

Die gemeinsame Zeit am Weltgedenktag

ist aber auch eine Zeit, in der Hoffnung und Zuversicht geschöpft werden können, indem der Schmerz gemeinsam getragen wird und die Erinnerung wie Wasser in der Wüste ist: Lebendig, stärkend und unvergänglich.

Ein Gedicht von Ralf Korrek fasst das jährliche Treffen im Regenbogenland am Weltgedenktag gut zusammen. Hier abschließend ein Ausschnitt:

Heut' werden viele Kerzen brennen und die Dunkelheit durchdringen. weithin soll man ihr Licht erkennen, soll'n Wärme in die Herzen bringen.

Jede Kerze wird entzündet

für ein ganz besonderes Kind. Allen Menschen sei verkündet, dass wir stolze Eltern sind!

Nehmt Euch einander an der Hand und schaut das helle Lichtermeer - denkt an das Sternenkinderland, denn eines wünschen wir uns sehr:

Sie sollen nicht vergessen sein!
Das Schweigen wollen wir bezwingen!
Stimmt alle in den Chor mit ein!
Lasst ihre Namen hell erklingen!

Rainer Strauß

Ein Netzwerk für Eltern frühverstorbenen Kinder

2018 startete das Kooperationsprojekt „Gehalten im Verlust“ - Kolleg*innen aus dem Düsseldorfer Geburtshaus sowie freiberufliche Hebammen und Trauerbegleiter*innen des Regenbogenlandes starteten mit ersten Angeboten für Familien mit frühverstorbenen Kindern kurz nach der Geburt oder in der Schwangerschaft. Daraus entstand ein regelmäßiger Yogakurs mit Rückbildungselementen, eine wöchentliche Hebammen-Sprechstunde sowie die Möglichkeit zur Trauerbegleitung.

Diese ambulanten Angebote werden seit 2020 durch das Projekt „Stille Geburt“ der Kaiserswerther Diakonie ergänzt. Zwei Hebammen begleiten dort Familien bei Fehl- und Totgeburten sowie frühen Verlusten kurz nach

der Geburt und ermöglichen den Familien eine Integration des verstorbenen Kindes in die Familie.

Das Regenbogenland war - unter anderem durch die Stiftung Regenbogenland und deren Förderung der beiden Projekte - ein Bindeglied. Und so entstand in einem gemeinsamen Arbeitstreffen die Idee, viele Düsseldorfer Einrichtungen zu verknüpfen und damit ein Netzwerk zu schaffen, auf welches betroffene Familien zurückgreifen können.

Nahezu gleichzeitig kam mit dem Angebot der pränatalen palliativen Beratung des Kinderpalliativteams „Sternenboot“ des UKD ein weiteres durch die Stiftung gefördertes Projekt hinzu.

Wir machten uns also gemeinschaftlich

auf, um die Begleitung der Familien bei Fehl- oder Totgeburt oder frühem Verlust umfänglich leisten zu können. Mittlerweile haben zwei Treffen stattgefunden - aus allen Düsseldorfer Geburtskliniken, Schwangerschaftsberatungen, Sternenkinderambulanzen, spezialisierten psychiatrischen Ambulanzen nahmen Kolleg*innen teil. Ein wertvoller Austausch, der schnell verdeutlichte: Das Ziel ist ein gemeinsames. Wenn Schwangerschaften nicht den gewünschten Verlauf nehmen, dann braucht es ein Netz, welches auffängt, trägt und begleitet. Dieses Netz möchten wir ausbauen: Es braucht das Wissen um die einzelnen über die Stadt verteilten Angebote, es braucht eine fundierte Verknüpfung der Mitarbeitenden, es braucht

den Mut, sich der Familien anzunehmen.

Denn es wurde deutlich: Elternschaft beginnt nicht erst mit dem ersten Schrei eines Neugeborenen, die bedingungs- und grenzenlose Liebe zum Kind ist schon viel früher da. Und auch die Trauer um nicht wirklich werdende Lebensentwürfe hat zu jeder Zeit unerklärt ihre Berechtigung.

Es gibt bereits viele hilfreiche Einzelangebote in Düsseldorf. Mit vereinten Kräften möchten wir diese bekannter und zugänglich machen, damit betroffene Familien Unterstützungsangebote barrierearm und wenig zeitintensiv finden können.

Vanessa Mertens

Kinderschutzteam im Regenbogenland

In einer früheren Ausgabe wurde bereits das Rechte- und Schutzkonzept des Regenbogenlandes vorgestellt. Nun gilt es, die theoretischen Inhalte weiter in die Praxis und damit in den Alltag unseres Kinder- und Jugendhospizes zu bringen:

Jacqueline Grozdanic und Silja Florian fungieren zukünftig als Ansprechpartnerinnen im Regenbogenland. Ihre Aufgabe ist es, die Themen rund um das Rechte- und Schutzkonzept sichtbar, spürbar, erlebbar und ansprechbar zu machen - für alle Gäste und ihre Zugehörigen, aber auch für alle Mitarbeitenden.

Erweitert wird das Team im Schwerpunktbereich Sexualpädagogik durch Maria Kostian und David Kolvenbach, zwei weitere Mitarbeitende des Regenbogenlandes.

Das Regenbogenland versteht sich als einen Ort, an dem wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wertschätzend und respektvoll begegnen. Sie werden mit all ihren Bedürfnissen gesehen und können sich sicher fühlen. Damit das Regenbogenland ein solcher Ort ist und bleibt, gilt es stetig zu entwickeln, gegebenenfalls zu verändern und im ständigen Austausch mit den Gästen zu stehen.

Um diese Veränderung im Blick zu haben und immer wieder anzustoßen gibt es das Kinderschutzteam.

Was sind die Aufgaben des Kinderschutzteams?

- Kinderrechte sichtbar aber vor allem auch lebbar zu machen
- Grenzen der Gäste zu erkennen und

zu wahren

- Schutz sicherzustellen
- Mitsprache zu ermöglichen (verbal und nonverbal)
- Mitarbeitende zu schulen
- Themen ansprechbar zu machen

Bei Fragen oder Anliegen rund um den Kinder- und Jugendschutz kann das Team jederzeit kontaktiert werden: Entweder per E-Mail kinderschutz@kinderhospiz-regenbogenland.de oder in der offenen Sprechstunde. Diese findet jeden ersten und dritten Freitag im Monat von 11.00-12.00 Uhr im Raum 3.09 statt.

Silja Florian



FAMILIEN- UND TRAUERBEGLEITUNGSTEAM

Familienauszeit

Die Familienauszeit war eine wunderbare Auszeit. Das Programm war sehr vielseitig, von besinnlich bis spannend, von lustig bis emotional war alles vertreten.



Wir wurden mit einer Massage verwöhnt, waren kreativ mit Stempeltechnik und Glasmalerei (selbst ich als eher unkreativer Mensch war sehr begeistert) und zusammen mit unseren Kindern wurden wir vom Clown Jojo bespaßt. Die Lesung einer Pflegemutter, die mit ihrem Mann ein

behindertes Mädchen aufgenommen hat, fand ich sehr berührend und viele Berichte kamen mir sehr bekannt vor. Beim "Showdown" fühlten wir uns wie Stefan Raab bei „Schlag den Raab“ und am Abend im Brauhaus Ürige ging es genauso laut und trübelig zu wie in einem kölschen Brauhaus.

Die Ausstechplätzchen und das Lebkuchenhaus haben wir im weihnachtlichen Rahmen mit entsprechender Musik und Kopfschmuck fertiggestellt. Beweisaufnahmen hat eine Fotografin erstellt, die uns auch in unterschiedlichsten Wunschkonstellationen fotografiert hat. Anschließend tat ein wenig frische Luft im Park sehr gut, bevor es weiter im Programm ging: ein Cocktailkurs mit vier verschiedenen Cocktails. Wir hatten vorher schon viel Spaß und dann wurde geschakt, gemischt, zerstoßen und gerührt. Das Ergebnis



waren vier köstliche Cocktails und eine muntere, fröhliche Gesellschaft. Wie gut, dass es hinterher noch Pizza gab. Und was wäre das beste Programm ohne die "richtigen" Menschen, um es gemeinsam zu erleben? Da haben sich zum Teil wildfremde Menschen getroffen und innerhalb kürzester Zeit habe ich mich sehr wohl in der Gruppe gefühlt. Wir waren eine tolle Truppe, hatten viel Spaß miteinander, haben gute und tiefe Gespräche geführt und jeden „Blödsinn“ mitgemacht.

Abends haben wir immer noch mal nett zusammengesessen und den Tag Revue passieren lassen. Es war eine sehr bereichernde Zeit für mich, daran werde ich mich noch lange und sehr gerne erinnern.

Ein riesengroßes Dankeschön an das Familienteam, das uns eine so tolle Zeit bereitet und uns so herzlich und tatkräftig begleitet hat; ein riesengroßes Dankeschön auch an das Pflegeteam, das uns durch die Betreuung und Versorgung unserer Kinder diese schöne Auszeit erst ermöglicht hat. Und natürlich auch ein riesengroßes Dankeschön an die Küchenfeen, die uns kulinarisch sehr verwöhnt haben. Es war auf allen Ebenen eine wunderschöne Verwöhn-Familienauszeit!

Heike Glowatzki

Über den Wolken – Segelfliegen für die Geschwister

Am ersten Samstag im September war es endlich wieder soweit - das jährliche Segelfliegen für die Geschwister auf dem Flugplatz in Goch-Asperden stand an. Seit mittlerweile mehr als 10 Jahren werden wir jährlich eingeladen, mit den Flugpilot*innen gemeinsam den Niederrhein von oben zu betrachten. In diesem Jahr war die Sonne



deutlich auf unserer Seite. Die Temperaturen waren ähnlich wie wir im Flugzeug: hoch!

Die Geschwister konnten zwischen Segelflugzeug, Ultraleichtflugzeug und Motorflugzeug wählen oder sich gar für mehrere entscheiden. Die Besonderheit beim Segelflug: Die Flugzeuge werden an einer Seilwinde in die Höhe gezogen und nutzen in der Luft dann die vorhandene Windkraft. Natürlich wurden wir, um mit dem Piloten kommunizieren zu



können, mit einem Headset ausgestattet. So haben wir uns fast selber wie Pilot*innen gefühlt! Aus

der Luft konnten wir Dinge wie das stillgelegte Atomkraftwerk in Kalkar, den Flughafen in Weeze und viel weite, grüne Natur sehen.

Für die Wartezeit auf den nächsten Flug wurden wir bestens mit einem tollen Buffet und kühlen Getränken ausgestattet. Genau das richtige zur Abkühlung bei den warmen Temperaturen. Ein paar lustige Kreisspiele



durften natürlich auch nicht fehlen.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Segelflugverein Goch-Asperden und besonders an Stephan Becks, der uns Jahr für Jahr dieses großartige Ereignis ermöglicht.

Nicole Groß

Das geht uns alle an!

Die Bundestagswahl rückte näher und in uns wuchs das Bedürfnis, demokratische Werte sichtbar und uns für eben diese stark zu machen.

Die Idee eines Thementages zu „Demokratie“ wurde schnell konkreter. Hierbei ging es uns nicht darum, bürokratische und politisch komplexe Prozesse anzuschauen, sondern viel mehr wollten wir unser Fundament im menschlichen Miteinander und die Basis der Kinderhospizarbeit stärken.

„Unsere bunte Welt - Demokratie leben,



Vielfalt feiern“ ist hierbei unser Leitspruch gewesen.

Wir begannen den Tag mit unserer gewöhnlichen Willkommensrunde, wie immer stellten wir uns mit unserem Namen vor. Hinzu kam aber, dass wir benannten wofür wir einstehen möchten oder was wir lieben.

Anschließend schauten wir einen kurzen Film über demokratische Werte, um dann unsere eigenen Werte zu definieren. Schnell war klar: Wir möchten „Inklusion statt Illusion“ leben, wir wollen „Herz statt Hetze“ zeigen,

wir stehen ein für „Freiheit“, „Mitsprache“ und „Teilhabe“.

Wir gestalteten bunte Plakate und platzierten sie im Regenbogenland als Verbildlichung und vielleicht sogar ein Stück weit als Mahnung: Seid Menschen - jedes Leben ist wertvoll! Ehe wir am Nachmittag noch das Gemeinsame im Unterschiedlichen fanden, denn eine Schnittmenge gibt es immer, stärkten wir uns bei einer konfettibunten Eistorte. Denn ja, sich stark machen, aufstehen, laut werden - all das kostet Kraft, aber wieder einmal bemerkten wir: Es lohnt sich. Denn zu jeder Zeit sind Zusammenhalt, Gemeinschaft, Frieden und Hoffnung die tragenden Elemente unserer Gesellschaft.

Vanessa Mertens

Ein Wichtel zu Besuch



Mit folgende QR-Code können Sie sich anschauen, was für eine witzige Zeit wir mit unserem Wichtel hatten:



AKTIONEN FÜR DAS REGENBOGENLAND

Ein neuer Ort zum Krafttanken

Im Regenbogenland entsteht ein neuer, ganz besonderer Raum: der Aktivraum. Dieser wird Familien, die während ihrer Aufenthalte im Regenbogenland sind, eine wertvolle Möglichkeit bieten, sich zu erholen und auszupowern. Möglich gemacht wird dieses Projekt durch eine großzügige Spende über 18.400 Euro von GIVING BACK, einer Stiftung der Carglass GmbH.

Der Aktivraum ist mehr als nur ein Raum - er ist ein Rückzugsort, der sowohl

die physische als auch die psychische Gesundheit der Familien fördern soll. Besonders für Eltern und Geschwisterkinder, die oft mit Ängsten und Sorgen zu kämp-

fen haben, können sich dort nicht nur körperlich betätigen, sondern auch



ihre Gedanken ordnen und ein wenig den emotionalen Belastungen des Alltags entfliehen. So ermöglichen wir eine ganzheitliche Unterstützung in einer ohnehin schon herausfordernden Lebensphase. Dank der großzügigen Unterstützung der GIVING

BACK Stiftung wird dieser Aktivraum ein weiterer wichtiger Schritt in der Mission des Regenbogenlands sein, den Familien während ihrer Entlastungsaufenthalte nicht nur eine Pause vom Alltag zu ermöglichen, sondern ihnen auch die Chance zu geben, sich wieder mit neuer Energie und gestärktem Selbstvertrauen dem kommenden Tag zu stellen.

Julia Partmann

Adventssammlung der Düsseldorfer Feuerwehr



Seit über 40 Jahren tragen Einsatzkräfte, Pensionäre und Pensionärinnen sowie ehrenamtlich Helfende

der Düsseldorfer Feuerwehr dazu bei, dass die Adventssammlung einem guten Zweck zu Gute kommen kann. Die Adventssammlung fand in diesem Jahr ganztätig auf dem Grabbeplatz statt, wo wir auch mit einem Infostand vertreten sein durften, um auf unsere wichtige Kinder- und Jugendhospizarbeit aufmerksam zu machen. Es wurden Glühwein und Erbsensuppe verkauft

sowie gegen eine Spende atemberaubende Momente auf der Drehleiter ermöglicht. Neben der Drehleiterfahrt sorgten eine reich bestückte Tombola für eine aufregende Atmosphäre - alles für einen guten Zweck. Die Aktion wird jedes Jahr mit großem Engagement von den Feuerwehrmitarbeitenden organisiert. Dank ihres Einsatzes und der Spendenbereitschaft

der Besucher*innen konnte ein großartiges Spendenergebnis erzielt werden. Bei der Adventssammlung sind insgesamt 11.807,25 Euro für das Regenbogenland zusammengekommen, wofür wir den Feuerwehr Düsseldorf von ganzem Herzen dankbar sind.

Mascha Kloster

24 Türchen dank publicplan

Wenn die wunderschöne Vorweihnachtszeit beginnt, ist und bleibt der beliebteste Adventsbegleiter vermutlich der Adventskalender, der die Zeit bis zum 24. Dezember besonders spannend gestaltet. Vorfreude ist zwar bekanntlich die schönste Freude, doch der Moment, ein Türchen öffnen zu dürfen, ist unschlagbar.

Es ist uns seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit, unseren lieben Gästen, die wir im Dezember zum Aufenthalt begrüßen dürfen, diese zauberhafte Tradition bei uns zu ermöglichen.



Zum bemerkenswerten achten Mal kümmert sich die Firma „publicplan GmbH“ um die Befüllung unseres großen Adventskalenders. Im Rahmen einer CSR-Maßnahme (CSR = Corporate Social Responsibility) bringen sie

uns die liebevoll verpackten Geschenke, die an jedem Dezembertag so manches Herzchen vor Freude höher schlagen lassen.

Ein inniges Dankeschön an publicplan für diese Treue und diesen Einsatz!

Katja Schweeberg

Ein „Funke-Baum“



Seit letzten November schmückt ein „Funke-Baum“ unseren Garten. Ein wunderschöner Amberbaum hat seinen Platz an der Terrasse des Jugendhospizes gefunden, damit

seine Tellerkrone im Laufe der Jahre zu einem imposanten Schattenspender für unsere lieben Gäste wachsen kann. 13 Führungskräfte der Funke Mediengruppe kamen nicht nur zu uns ins Regenbogenland, um im Rahmen eines Social Days die Gartenanlage winterfest vorzubereiten, sondern sie brachten uns den Amberbaum als Spende mit, der gemeinschaftlich eingepflanzt wurde. Sinnbildlich steht dies für einen Tag, der wieder einmal erfolgreich eine Brücke zwischen einem Wirtschaftsunternehmen und einer Non Profit Organisation geschlagen hat.

Der Tag bewegte nicht nur Laub und Erde, sondern auch Herzen. Vielen Dank für dieses besondere Miteinander-Erlebnis.

Katja Schweeberg

It's for Kids

Kinder sind unsere Zukunft. Sie benötigen nicht nur Liebe und Geborgenheit, sondern auch unseren Schutz. Aus diesem Grund setzt sich die Stiftung It's for Kids mit ihren Kooperationspartner*innen mit kreativen, aktiven und monetären Spenden für benachteiligte Kinder ein. Zusammen können sie helfen.

Vor diesem Hintergrund freuen wir uns sehr, die Stiftung It's for Kids im Rahmen des Projektes Zahngold als Kooperationspartner an unserer Seite zu haben. It's for Kids kümmert sich hier um die gesamte organisatorische Abwicklung. Über die Zeit ist eine schöne und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden. Herr Mehwitz und sein Team sind mit vollem Einsatz und Herz für die Sache dabei.

Die pragmatische Herangehensweise, die geographische Nähe zu uns,



das große Netzwerk und die weiteren Möglichkeiten der Kooperation - mittlerweile arbeiten wir auch im Rahmen Restmünzen und Druckerpatronen mit It's for Kids zusammen - runden die Zusammenarbeit ab.

Wir sind sehr dankbar, It's for Kids an unserer Seite zu haben. Gerade in der aktuellen Zeit ist eine vertrauensvolle und verantwortungsvolle Zusammenarbeit wichtig für den Projekterfolg.

Angelika Scheffler

AKTIONEN & TEAM

Regenbogenland-Lauf 2024

Mit unserem zweiten Regenbogenland-Lauf haben wir nicht nur einen sportlichen, sondern auch einen berührenden Moment des Miteinanders geschaffen. Insgesamt 211 Teilnehmer*innen - von Klein bis Groß, von Walker*innen über Rollstuhlfahrer*innen bis hin zu Jogger*innen - sind gemeinsam mit uns für das Regenbogenland an den Start gegangen.

In der Zeit vom 25. bis 29. September 2024 hatten alle die Möglichkeit, eine Strecke von 3, 5 oder 10 km zu bewältigen. Doch es ging bei diesem Lauf



nicht nur um die zurückgelegte Distanz, sondern vor allem um das Zeichen der Solidarität, das wir gemeinsam

gesetzt haben. Jeder Schritt zählte und unterstützte das Regenbogenland. Dank der Teilnehmer*innen konnten wir eine unglaubliche Spendensumme von 4.004,50 Euro erreichen – eine Zahl, die nicht nur den Erfolg des Laufs widerspiegelt, sondern auch die Herzlichkeit Aller, die sich für diese wertvolle Arbeit einsetzen.

Wir danken von Herzen allen Mitwirkenden für diese beeindruckende Unterstützung. Es war ein unvergessliches Erlebnis. Mit ihrem Einsatz konnten wir den Gedanken der Kinder- und



Jugendhospizarbeit weiter in die Gesellschaft tragen und unseren Regenbogenland-Familien viele zauberhafte Miteinander-Momente schenken.

Mascha Kloster

25 gute Taten - eine Erfolgsgeschichte



Im letzten Jahr feierte das Regenbogenland ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 25 Jahren geben wir als Team alles, um den Tagen mehr Leben zu geben und somit Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern Miteinander-Momente zu schenken. Das ist unser Arbeitsauftrag, den wir mit ganzem Herzen erfüllen.

Der Blick über den eigenen Teller hinaus zeigt, dass über diesen Auftrag hinaus es grenzenlos viele

Möglichkeiten gibt, Gutes zu tun. Als unseren persönlichen Beitrag als Team Regenbogenland hatten wir uns im Rahmen eines speziellen Projektes dafür ausgesprochen, entsprechend 25 gute Taten im Jahr 2024 umzusetzen bzw. 25 Mal unterschiedliche Aktionen unter sozialen und ökologischen Aspekten zu realisieren.

„Be the change you wish to see in the world“ – unter diesem schönen Motto haben wir ein kleine

Erfolgsgeschichte geschrieben. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, sich diese in Bewegtbildern anzuschauen:



Katja Schweetberg

Lautsprachunterstützende Gebärden

In den vergangenen Wochen hat das Thema „Lautsprachunterstützende Gebärde (LuG)“ in unser Kinder- und Jugendhospiz Einzug gehalten.

Begonnen hat alles zur Adventszeit mit einem Gebärden-Adventskalender. Jeden Tag durften die Gäste und Kolleg*innen des Regenbogenlandes eine neue Gebärde entdecken und gemeinsam erlernen. Weiter ging es dann mit einem Workshop während der Teamtage für die Mitarbeitenden des Regenbogenlands, der die Unterstützte Kommunikation und die damit zusammenhängenden Lautsprachunterstützenden Gebärden (LuG) allen näherbrachte. Eine Selbsterfahrungsübung verdeutlichte, wieso es so wichtig ist, mit unseren Gästen Unterstützte Kommunikation zu nutzen.

In meiner Arbeit als Heilerziehungspflegerin im Pflegebereich ist ein Austausch mit den Gästen enorm wichtig. Insbesondere die Bedürfnisäußerung als auch ein Austausch über Hobbys, den Kita- oder Schulalltag oder einfach das Erzählen miteinander ermöglichen einen Beziehungsaufbau, stärken das Selbstbewusstsein und ermöglichen und bestärken die Teilhabe.

Jeder Gast, der nicht verbal kommunizieren kann, bringt dafür seine eigenen

Kommunikationshilfen mit in das Regenbogenland. Von Hilfsmitteln wie z.B. ein Talker oder Bildkarten über Gebärden ist alles dabei. Hierbei sind die LuG eine visuelle und motorische Ergänzung zur gesprochenen Sprache. Durch einzelne Gebärden, die parallel zur Lautsprache eingesetzt werden, können pflegerische und auch alltägliche Konversationen zwischen Pflegekraft und Gast



unterstützt werden. Ein Vorteil der LuG ist, dass keine weiteren Utensilien benötigt werden, da einzig der Körper als Instrument genutzt wird. Natürlich muss dann je nach Gast und deren motorischen Fähigkeiten abgewogen werden, ob LuG die beste Wahl ist. Wie ich zu dem Thema „LuG“ gekommen bin, weiß ich schon gar nicht mehr. Mich haben die Gebärden

schon immer interessiert und da ich total gern „quatsche“, bot sich diese besondere Kommunikationsform an. In meinen Fortbildungen war ich von den Dozent*innen fasziniert. Sie konnten beim Lautsprechen einfach alles Mitgebärden. Wir haben gemeinsam Bücher gebärdet und es hat mir so einen Spaß gemacht. Ich hatte direkt ganz bestimmte Gäste aus dem Regenbogenland im Kopf, mit denen ich dies gern ausprobieren wollte.

Außerdem gibt es nichts schöneres für mich als mit den Gästen zu lachen. Mithilfe der Unterstützten Kommunikation gelingt es auch nicht lautprechenden Gästen, mir lustige Sachen zu erzählen oder Situationen zu kommentieren. Dadurch festigt sich die Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen umso mehr. Wenn die Gäste dann zu einem erneuten Aufenthalt wiederkommen, können vorherige Gesprächskontakte und Themen aufgegriffen werden. Mittlerweile weiß ich genau, was sie mir berichten werden und was ich unbedingt fragen möchte, wenn sie wiederkommen. Manchmal spielen während der gemeinsamen Nachmittagsbeschäftigung ein paar meiner Kollegen Klavier, dazu singen wir oft zusammen Kinderlieder. Mittlerweile kann ich einige der Lieder mit den LuG

begleiten, sodass die Lautsprache visuell unterstützt wird.

Darüber hinaus haben wir mitunter Gäste, die zu herausfordernden Verhalten neigen. Hierbei helfen mir visuelle Zeichen, wie das „Stopp“-Signal, Grenzen zu verdeutlichen.

Seit meiner Fortbildung denke ich ständig beim Sprechen an die dazu gehörige Gebärde. Mittlerweile gebärde ich ganz unbewusst in meinem Alltag während ich spreche. Es macht mir großen Spaß, Erfolge im Alltag zu sehen und positive Rückmeldungen oder interessierte Fragen zu bekommen.

Nun beginnt ein neues Kapitel. Zusammen mit meiner Kollegin Kathrin Krüger haben wir bereits intern die „Gebärde der Woche“ etabliert. Auf unseren Social-Media-Kanälen werden regelmäßig entsprechende Clips veröffentlicht, um die Gebärden auch nach außen zu tragen.

Hier ein kleiner Vorgeschmack:



Shelly-Cassia Ritter

ERINNERUNG

Wir gedenken voller Liebe und in Trauer unserer verstorbenen Kinder/Jugendlichen und ihrer Familien

Marissa
September 2024

Juna
November 2024

Michaela
Januar 2025

Anela
März 2025

**Gestern
warst du noch bei uns
mit deinem Lachen,
mit deiner Freude,
mit deinen Worten,
mit deiner Offenheit.**

**Heute
bist du bei uns
in unseren Tränen,
in unseren Fragen,
in unserer Verzweiflung,
in unserer Trauer.**

**Morgen
wirst du bei uns sein
in Erinnerungen,
in Erzählungen,
in unseren Herzen.**

(Verfasser*in unbekannt)

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist wieder Frühling. Endlich! Lange herbeigesehnt und erhofft. Nach den dunklen Tagen nun wieder immer heller werdende. Die Natur blüht und sprießt. Neues Leben erwacht. Ich finde den Frühling ausgesprochen schön. Die Sonnenstrahlen locken die Blumen aus dem Boden und schmücken unsere Gärten. Einfach wunderbar! Für mich ist dieses Blühen außerdem ein Symbol für die Auferstehung: So wie jedes Jahr neues Leben hervorkommt, so ist auch uns Menschen verheißen, einmal auferweckt zu werden. Welch ein Segen!

Aber auch im Alltag wünsche ich mir dieses „Neu-Werden“. Mir geht es beim Joggen oder Spaziergehen in der Natur so: Die Beine und Arme werden wieder lockerer und bewegen sich wie von selbst. Die Sonne lockt aus dem Bett und ich starte viel leichter und motivierter in den Tag. Neues Leben fließt dann nicht nur durch Blumen und Bäume, sondern auch durch mich. Gott ist Schöpfer und Neu-Schöpfer. Was mich lebendig macht, nehme ich

dankbar aus seiner Hand. Ich darf täglich neu beginnen.



Ich spüre, wie sich die Natur mit mir verbindet: der Duft nach einem Regenguss, der Geruch des Waldbodens oder von frisch geschnittenem Holz. Ich atme etwas davon ein, lasse die erfrischende Luft in mich hinein. Wunderbar.

„Ihr in mir und ich in euch“, so formuliert

es Jesus. Die Worte Jesu einatmen wie kühle, frische Luft: Das geht eben auch durch die Verbindung zu anderen über mein Smartphone. Aber genauso, indem ich die Bibel in die Hand nehme,



einen Text daraus lese oder einen Vers meditiere. Jesu Worte höre ich auch im Gottesdienst oder in der Abendmeditation im Regenbogenland.

Auf diese Weise gehen seine Worte „in

mich hinein“. Und meine Worte kehren im Gebet zu ihm zurück. Gottes Wort lesen und hören ist wie einatmen. Zu Gott Beten ist wie ausatmen. Die erfrischenden Worte Jesu durchdringen mich. Und diese Frische gebe ich ganz automatisch an mein Umfeld weiter. Es sind die guten Früchte, die aus der Verbindung mit Jesus Christus entstehen: Liebe weitergeben, hilfsbereit für andere da sein, wertschätzender Umgang miteinander, Toleranz und Akzeptanz leben, inkludieren statt ausgrenzen - das sind gute Früchte im Regenbogenland, die zu unseren Gästen und deren Zugehörigen strahlen, einladen und eine vertrauensvolle und vertraute Atmosphäre garantieren.

Rainer Strauß

EHRENAMT

Stets blicken wir im Regenbogenland und so auch im Ehrenamt auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Alle zwei Jahre bietet das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland einen Qualifizierungskurs für Interessierte an, der dazu befähigt, als ehrenamtliche/r Kinderhospizhelfer*in in der Betreuung unserer erkrankten Gäste und der Geschwisterkinder tätig sein zu dürfen. Ende des Jahres 2024 haben 13 Ehrenamtliche diesen Qualifizierungskurs erfolgreich absolviert und wir freuen uns über Verstärkung und das herzerwärmende Engagement unserer Zeitschenker.

Besonders in der Adventszeit, dürfen wir auf vielen Veranstaltungen und Weihnachtsmärkten präsent sein und auf die Kinder- und Jugendhospizarbeit aufmerksam machen. Unsere Ehrenamtlichen waren so beispielsweise mit einem Infostand auf der Burg Gräfenstein in Ratingen vertreten, einem Weihnachtsmarkt, welcher zu Gunsten des Regenbogenlandes organisiert wurde. Oder am Nikolaustag durften wir in der Düsseldorfer „Weihnachtshütte des Ehrenamtes“ vor dem Rathaus der Stadt eine der schön geschmückten Weihnachtsmarkthütten besetzen und Besucher*innen informieren und zugleich auf die Unterstützungsmöglichkeiten oder der Ausübung eines Ehrenamtes im Regenbogenlandes verweisen.

Im Januar folgten viele Ehrenamtliche der Einladung zum jährlich stattfindenden Dankeschön-Essen – eine kleine Geste des Hauses, den ehrenamtlichen Helfern für ihren großzügigen Einsatz zu danken. Dieser gemeinsame Abend bei leckerem Essen, netten Gesprächen, einer beeindruckenden und bewegenden Zaubershow von Yuta Maruyama und vielen schönen Miteinander-Momenten war ein schöner Start in das neue Jahr. Wir freuen uns auf zahlreiche neue Infostände, Aktionen, Events und Veranstaltungen.

Wenn auch Sie Interesse daran haben, stets mit vielen netten Menschen in Kontakt zu treten, mit uns gemeinsam auf Festen, Veranstaltungen und bei Aktionen die Kinder- und Jugendhospizarbeit im und außerhalb des Regenbogenlandes zu unterstützen, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter ehrenamt@kinderhospiz-regenbogenland.de. oder unter der Telefonnummer 0211/610 195 31.

Nadia Di Tavi



Die Absolventengruppe des Qualifizierungskurses in der Modularbeit...



Unsere Ehrenamtlichen Dagmar Markmann (li.) und Birgitt Rosskamp (re.) trafen im Rahmen einer Veranstaltung auf den Baas der Düsseldorfer Jonges Wolfgang Rolshoven.

...und nach erfolgreichem Kursende bei der Zertifikatsübergabe während der Abschlussveranstaltung.

Bildquellen: Wilfried Meyer, Fliedner Fachhochschule Düsseldorf, maimonides gGmbH, Michael Englert, Regenbogenland



Regenbogenland



Akademie Regenbogenland



Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft im „Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.“

Einmalige Aufnahmegebühr **10,- Euro**

Jährlicher Mitgliedsbeitrag **60,- Euro**

Freiwillig höherer Betrag _____ **Euro**



Torfbruchstraße 25 · 40625 Düsseldorf
Tel. 0211 / 610 195 0 · FAX 0211 / 16 78 702

www.kinderhospiz-regenbogenland.de
info@kinderhospiz-regenbogenland.de

Deutsche Bank:
IBAN: DE33 3007 0024 0632 4123 00
BIC (SWIFT) DEUTDE33

Stadt-Sparkasse Düsseldorf:
IBAN: DE22 3005 0110 0010 3309 00
BIC (SWIFT) DUSSDE33

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Beruf _____

Adresse _____

Straße _____

PLZ / Ort _____

Telefon Privat _____

Telefon Beruf _____

Fax _____

E-Mail _____

Bankverbindung (wenn automatischer Bankeinzug des Mitgliedsbeitrags erwünscht)

Institut _____

IBAN _____

BIC (SWIFT) _____

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit der Satzung des „Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V.“ einverstanden.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern, Helfern und dem Druckstudio!

Besuchen Sie uns auf unseren Social Media Seiten:



/Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland



/kinderhospizregenbogenland

IMPRESSUM

Anschrift:

Förderverein Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V., Torfbruchstraße 25, 40625 Düsseldorf-Gerresheim, Tel.: 0211-610195-0, www.kinderhospiz-regenbogenland.de, E-Mail: info@kinderhospiz-regenbogenland.de

Herausgeber:

Zeitung für alle Freunde und Mitglieder des Fördervereins Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland e.V., ViSdP Norbert Hüsson, Katja Schwebberg

Layout, Druck, Weiterverarbeitung:

Druckstudio GmbH, Düsseldorf, www.druckstudiogruppe.com

Bildquellennachweis:

Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland, 01/2025 – Auflage 3.000 Stück

Wenn Sie unsere Infozeitung doppelt erhalten oder diese nicht mehr zugeschickt bekommen möchten, benachrichtigen Sie uns bitte per E-Mail:

info@kinderhospiz-regenbogenland.de oder per Telefon: 0211 / 6101950



www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

